

Kunstgalerie SUISSE ARTE –
Kuratur im Dezember 2010
Künstlerin: Eta Carinae
Werk: Säufer

Säufer – Eta Carinaes Annäherung an eine Flucht auf der Stelle

Ein Mann in einem blau-verwaschenen Dreiteiler balanciert auf einer wackeligen Säulen-Konstruktion in einer blendend weissen Offenheit. Die Kleidung passt nicht richtig – sie ist zu weit und zu gross und wirkt in ihrer zerknitterten Faltigkeit abgetragen und mitgenommen: Der Mann auf dem Bild *trägt* blau und er *ist* blau. Er, der seitlich abgewandt ein wenig in die Knie gesunken dasteht, nimmt keinen Kontakt zum Betrachter auf. Sein Becken ist leicht vorgeschoben, der Oberkörper zurückgelehnt. Sein Kopf liegt als Ausgleich im Nacken – eine Schonhaltung. Die Augen sind geschlossen. Er hält in seiner rechten Hand eine Glasflasche mit klarer Flüssigkeit, die er dem Betrachter entgegenstreckt. Aufgrund des Werktitels vermutet man fuseligen Schnaps in der Flasche. Die andere, halb verdeckte Hand zeigt ein – möglicherweise – halbbewusstes „Daumen hoch“-Zeichen. Die blaue Farbe des Anzugs wie auch die weisse Farbe des Hintergrunds wirken kühl und abweisend.

Eta Carinae hat ihr Motiv im Sommer 2010 auf einem afrikanischen Wochenmarkt auf Lanzarote entdeckt und fotografiert¹: Ein Strassenkünstler zeigte hier seine Performance zwischen weissen Häusern unter der gleissenden Mittagssonne. Seine Bewegungen und die aussergewöhnlichen Lichtverhältnisse setzten den Impuls für dieses Werk. Erst einige Monate später begann Eta Carinae mit der Nachbearbeitung der Fotografie. Sie nähert sich dem vergangenen Augenblick auf diese Weise noch einmal neu an: Durch zusätzliche Überbelichtung löste sie den Raum auf. Die Aussenwelt ist, bis auf einige Artefakte wie die Säulenkonstruktion, weitgehend unkenntlich: Realität in winziger Dosis. In diesem diffusen Raum, der dem Auge nur minimale Orientierung bietet, hat die Künstlerin die Kontraste und Konturen ihres Motivs sogar noch hervorgehoben. Eine spezifische Situation wird durch Auflösung des Raums allgemein übertragbar. Der Blick kann dem Bildsujet nicht mehr ausweichen. Hart und kantig dominiert es seine Umgebung, ohne sie selbst wahrzunehmen.

Der Mann auf dem Bild steht in diesem Moment in einem sehr fragilen Kontakt zur Welt, zum Boden: Die Säulen-Konstruktion macht einen instabilen Eindruck. Unter seiner Schirmmütze zeigt das Gesicht des Säufers keine Regung oder Spannung – die Gesichtszüge sind schlaff. Ihm scheint die wackelige Konstruktion unter seinen Füßen nichts auszumachen. Beim Betrachter löst diese Situation allerdings eine gewisse Spannung aus: Wie lange kann der Mann sich da oben halten, ohne herunterzufallen?

Der Säufer entzieht sich der Welt und bleibt dabei doch an seinem fragilen Ort: Er dominiert den Raum, ohne dabei Kontakt zu seiner Umgebung herzustellen. Wir kennen ihn nicht und doch stellt er uns in Frage: Wir kommen nicht an ihm vorbei.

¹ Grösse des Werks: 2848 x 4274 Pixel, RAW-Format, Fotografie kann auf beliebigen Medien ausgedruckt werden.